

ZAHNMEDIZIN AKTUELL

Februar 2009

Azubis willkommen!

Trotz wirtschaftlich schwieriger Zeiten für die Praxen werden wir unser Engagement in der Ausbildung nicht zurückschrauben.

„Auch in einer Rezession bilden wir Zahnärzte im Saarland aus. Wir freuen uns über jede qualifizierte Bewerbung“, betonte Dr. Reinhard Haßdenteufel, Vorstand für Zahnmedizinische Fachangestellte. Er erwartet, dass die Ausbildung zur Zahnmedizinischen Fachangestellten auch unter den kommenden Schulabgängern hohe Attraktivität genießt und wieder einer der am meisten nachgefragten Ausbildungsberufe sein wird. Schon seit Jahren wird die Zahnmedizinische Fachangestellte (früher: Zahnarzthelferin) von den weiblichen Schulabgängern als einer der beliebtesten Ausbildungsberufe genannt. Vereinzelt wählen inzwischen auch junge Männer den Beruf.

Dr. Haßdenteufel führt die Beliebtheit u. a. darauf zurück, dass Ausbildungsstellen wohnortnah und auf dem Land zu finden sind. „Zahnarztpraxen versorgen in der Fläche und bilden in der Fläche aus. Das wird auch so bleiben“, betonte der Neunkircher Zahnarzt. Weiteres Plus für den Beruf: Die Ausbildung eignet sich für Absolventinnen aller Schularten. „Wichtig sind nicht allein gute Noten, sondern auch Teamfähigkeit und Aufgeschlossenheit“, nennt Dr. Haßdenteufel als Voraussetzungen. Motivierten Absolventinnen mit einem guten Schulabschluss räumt er auch gute Chancen auf einen Ausbildungsplatz ein. Während der dreijährigen Ausbildung gibt es Unterstützung durch Praxisinhaber, erfahrene Praxisangestellte und Berufsschulen. Die Erfahrungen zeigen, dass es im Ausbildungsverhältnis fast nie Probleme gibt. „Das beweisen auch die guten Leistungen bei den Abschlussprüfungen“, sagt er.

Deutlich verbessert sieht er inzwischen die Weiterbildungsmöglichkeiten für die Praxisangestellten. Und auch die Arbeitsplatzsicherheit schätzt er vergleichsweise hoch ein. „Die zahnmedizinischen Therapien sind sehr personalintensiv und nicht automatisierbar. Ohne qualifizierte Zahnmedizinische Fachangestellte könnten Zahnärzte ihre präzise Behandlung nicht bewältigen“, stellt er klar. Derzeit gibt es kaum Arbeit suchende Zahnmedizinische Fachangestellte. Interessenten rät Dr. Haßdenteufel, sich in verschiedenen Praxen zu bewerben, da viele nur einen Auszubildenden einstellen können. Im Saarland gibt es rund 500 Zahnarztpraxen, in denen derzeit rund 300 junge Menschen ausgebildet werden.

www.zahnaerzte-saarland.de